

Produkt Daten Management bei der Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG

Der Kunde

Die Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Velbert ist ein Unternehmen der Automobilzulieferindustrie. Huf entwickelt und produziert Schließsysteme und Schließaggregate und gehört zu den weltweit führenden Anbietern in diesem Segment. Das 1908 gegründete Unternehmen mit seinen 4.500 Mitarbeitern ist heute rund um den Globus aktiv und verfügt über Standorte in zwölf Ländern, u.a. in den USA, Brasilien, China sowie in West-, Süd- und Osteuropa. Huf wurde für seine Leistungen bereits 22 Mal ausgezeichnet, u.a. als Lieferant des Jahres (Opel) und als Sieger des Q1 Quality Awards (Ford). Im Jahr 2007 erhielt Huf den ‚Logistischen Lieferantenpreis‘ der DaimlerChrysler AG und den ‚VW Group Award 2007‘.

Die Aufgabe

„2004 entschlossen wir uns, unser Produkt Daten Management zu modernisieren und auf eine völlig neue Basis zu stellen“, berichtet Georg Esser, Leiter CAD-Dienste bei der Huf Group. Auf Grund der Bedeutung des Themas entschloss sich das Unternehmen, hierbei auf externe Expertise zurück zu greifen und entwickelte zusammen mit dem PDM-Berater Josef Schöttner im Folgenden ein Rahmenkonzept, wobei seitens Huf zunächst die CAD-Modellverwaltung im Vordergrund stand. Noch während der Konzeptionsphase überzeugte Josef Schöttner das Unternehmen jedoch, dass eine reine Konzentration auf die Modellverwaltung nicht ausreichend sein würde. „Ich habe auf eine deutliche Erweiterung der Ziele und Einsatzbereiche hingewirkt“, berichtet Josef Schöttner. So wurde das Datenmanagement für Aufbau und Nutzung „Virtueller Schließsysteme“ und „Virtueller Schließaggregate“ entwickelt. Daneben wurden auch Aspekte wie das Workflow- und Projektmanagement sowie die Durchgängigkeit zur Dispositionsseite bei der Konzepterstellung berücksichtigt. „Der Entwicklungs- und Produktionsprozess ist von kontinuierlichen Änderungen gekennzeichnet. Es ist von enormer Bedeutung, dass die gesamte Genese eines Produkts inklusive aller Änderungen und Freigaben jederzeit nachvollziehbar ist“, so Josef Schöttner. Und Georg Esser ergänzt: „Es gab am Anfang durchaus Vorbehalte

gegenüber einem neuen PDM-Konzept in unserem Unternehmen. Im Rahmen der zusammen mit Josef Schöttner erstellten Analyse hat das Team eine Vielzahl von Anregungen aufgegriffen. Gemeinsam wurde nach ausführlicher Diskussion die Entscheidung getroffen, ein umfassendes Produkt Daten Management zu implementieren, um unsere produktbezogenen Prozesse für den künftigen Wettbewerb optimal auszurichten.“

Der Entscheidungsprozess

Im Anschluss an die Fertigstellung des PDM-Rahmenkonzepts ging es für Huf um die Frage, mit welchem IT-System das Produkt Daten Management künftig umgesetzt werden sollte. Fünf Systeme kamen dabei in die nähere Wahl. Sie wurden auf Basis eines eingehenden Marktüberblicks unter Berücksichtigung der Marktpräsenz der jeweiligen Anbieter und der Funktionalität ihrer Produkte ausgewählt. „Hierzu gehörten neben OpenEDM alle gängigen Systeme der großen und mittleren Wettbewerber von intellivate“, erinnert sich Georg Esser.

Gemeinsam mit Josef Schöttner entwickelte das Projektteam von Huf im Folgenden einen Anforderungskatalog mit insgesamt ca. 300 Kriterien. „Es war uns sehr wichtig, den Auswahlprozess auf eine standardisierte Basis zu stellen, um das vor dem Hintergrund unserer Anforderungen objektiv beste System auszuwählen“, berichtet Georg Esser weiter. Der Katalog wurde im Lauf des Auswahlprozesses als „Messlatte“ an die verschiedenen Systeme angelegt. Die Kriterien waren dabei untergliedert in die Oberbereiche

- Teilemanagement
- Dokumentenmanagement
- Workflow-Management
- Projekt-Management
- Berechtigungsmanagement
- CAD-Integration
- Möglichkeiten zur Einbindung anderer Systeme und Anwendungen (z.B. E-CAD und/oder EDA, Office-Applikationen etc.)
- ERP-Integration
- Konfiguration/Systemanpassung
- EDI-Fähigkeit

„Wir haben die fünf in Frage kommenden Systeme anhand dieses Kriterienkatalogs nach dem Schulnotenprinzip bewertet“, erläutert Georg Esser den Auswahlprozess. Hierfür wurden die Anbieter gebeten, einen Fragenkatalog zu beantworten und anschließend im Rahmen eines eintägigen Workshops die Vorzüge ihres Systems anhand eines Szenarios mit realen CAD-Daten von Huf zu demonstrieren.

„Nach dieser ersten Stufe des Entscheidungsprozesses haben wir eine Vorauswahl getroffen und die Anzahl der in Frage kommenden Systeme von fünf auf zwei reduziert“, berichtet Georg Esser weiter. „Die beiden „Gewinner“ der ersten Runde haben wir dann erneut zu einem zweitägigen Benchmark eingeladen und wiederum mit mehreren Beispiel-Szenarien konfrontiert. Im Anschluss hieran haben wir unsere endgültige Entscheidung getroffen.“ Das Ergebnis war am Ende eindeutig: OpenEDM setzte sich mit auf Grund der besten Noten durch, und Huf entschied sich für die Zusammenarbeit mit intellivate und den Einsatz von OpenEDM für das Produkt Daten Management.

„Wir haben uns den Auswahlprozess alles andere als einfach gemacht“, resümiert Georg Esser, „aber heute können wir sagen, dass wir uns mit OpenEDM für das System entschieden haben, das unseren Anforderungen objektiv am meisten entspricht. Die anderen Systeme sind schlicht weniger flexibel. OpenEDM ist deutlich das modernste System mit der modernsten Architektur sowie den besten Schnittstellen und der höchsten Funktionalität in einer gemischten Unix/Windows-Umgebung. Zudem hat uns die außergewöhnliche Expertise der intellivate-Mitarbeiter überzeugt.“

Das Projekt

Nach der Entscheidung für OpenEDM wurde das Projekt mit der Erstellung des Pflichtenhefts gestartet. „Ein PDM-Projekt in dieser Größenordnung macht es erforderlich, sämtliche kritische Erfolgsfaktoren entlang der Business-Prozesse aufzudecken. Diese Aspekte müssen im Kreise des Projektteams, aber auch mit der Führungsebene diskutiert werden. Abschließend muss die Umsetzung im Pflichtenheft detailliert dokumentiert werden“, sagt Thomas Röhrig, der als Geschäftsführer von intellivate das Projekt verantwortet. „Mit der Produktvariante OpenEDM design & win sind wir in der Lage, unsere Arbeit zunächst nahtlos in die bestehenden Prozesse zu integrieren und sie im Folgenden zu unterstützen. Im Endausbau können wir die Prozesse dann schließlich aktiv steuern.“

Das Projekt wird in fünf Phasen bis 2010/2011 durchgeführt. Für den Produktivstart Anfang 2008 am Standort Velbert werden zunächst 600 OpenEDM-Lizenzen eingerichtet. Bis zum Projektende wird sich diese Zahl auf ca. 2.000 Lizenzen erhöhen. „Bei unserem Kunden Huf kommt auch die Multilingualität von OpenEDM voll zum Tragen“, berichtet Thomas Röhrig. Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Huf Group wird das System zunächst in Deutsch, Englisch und Chinesisch und später ggf. in weiteren Sprachen eingerichtet.

„Die Implementierung ist Anfang April 2007 gestartet und läuft bisher sehr gut“, erzählt Georg Esser und blickt optimistisch auf den weiteren Projektverlauf. „Wir sind im Moment sehr gut in der Zeit.“

Velbert, im Juli 2007